

der alte Herzog zurückgewiesen und es gelang Ernst, mit seinem Vater einen Vertrag zu schließen, nach dem er gegen eine ihm ausgesetzte Rente nochmals auf die Regierung verzichtete. Die letzte Hoffnung der Anhänger der alten Kirche war damit gescheitert. Ernst hatte jetzt freie Hand und, wenn auch besonnen und vorsichtig, ging er alsbald energisch an die Durchführung der Reformation.

Auf Befehl des Herzogs stellten die Prediger in Celle die Mißbräuche zusammen, die sich bei den Pfarren im Fürstenthum fänden, und gaben aus Gottes Wort an, wie sie abzustellen seien. Am 3. Juli 1527 überreichten sie Ernst diese Schrift, die alsbald gedruckt als erste Kirchenordnung des Landes ausging. Im August wurde auf einem Landtage, wahrscheinlich in Celle, beschlossen: „Gottes Wort überall in des Fürstenthums Stiftern, Klöstern und Pfarren rein, klar und ohne menschlichen Zusatz predigen zu lassen“. Wie es mit den Ceremonien gehalten werden solle, wurde den Prälaten und der Ritterschaft „ins Gewissen gestellt, wie sie es vor Gott verantworten könnten“, während Ernst sich vorbehielt, er gedenke es in den von ihm und von Ausländischen abhängigen Pfarren selbst auch so zu halten, wie er das vor Gott und Kaiserlicher Majestät und männiglichen zu verantworten erhoffe.

Es ist bezeichnend für die besonnene auch echt lutherische Art dieser Reformation, daß alles Gewicht auf die Predigt des göttlichen Wortes gelegt wurde. Die Ceremonien, die gottesdienstlichen Ordnungen und das ganze äußere Kirchenwesen werden nicht plötzlich und stürmisch nach Art der Schwarmgeister geändert, sondern erst soll das Wort gepredigt und damit die Herzen gewonnen werden. Der Weg geht von innen nach außen, erst Reformation der Gesinnung und Überzeugung, dann erst Reformation der äußeren Ordnungen. Noch deutlicher tritt das hervor in der Anweisung, wie sich die Prediger im Predigen halten sollen, die Ernst 1529 erließ. Vor allem wird da hervorgehoben, daß die Prediger mit Bescheidenheit vorgehen sollen. Weil sich seit langer Zeit mancherlei Mißbräuche eingeschlichen haben, sollen